

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931**

282 (11.10.1931) Sonderbeilage. Alles für das Kind

# Alles für das Kind

SONDER-BEILAGE ZUM KARLSRUHER TAGEBLATT

## Wie erziehe ich mein Kind?

Zwei große Sorgen sind es, die heute die Gemüter beherrschen oder doch beherrschen sollten: die Frage, wie kommen wir über diese schwere Zeit hinweg und die Sorge für den Aufbau der Zukunft. Nicht darf die eine über der anderen vergessen werden. Der Aufbau der Zukunft hängt aber nicht zum wenigsten vom Wesen und der Einstellung derjenigen ab, die jetzt noch Kinder sind. Die Sorgfalt, die wir auf sie verwenden, ist Kapital auf Zinsen angelegt.

Wir wissen, daß die kindliche Wertung des „auten Benehmens“ häufig von der der Erwachsenen abweicht, aber auch im Laufe der Jahre manchen Wechsel erfährt. Mangelhaft wird man sich hüten müssen, keine Puppen zu dressieren, aber doch anständige Kinder mit äußerlich und innerlich sauberem Wesen zu erziehen.

Der Egoismus des Kindes ist eine besondere Gefahr jeder Ägypfen, aber auch jeder Notzeit. Unscheinbare Kleinigkeiten befestigen die kindlichen Fehler, Gedankenlosigkeit unterkühlt sie. Es ist meist nur Bequemlichkeit, wenn ein Kind anerkent bei Tisch sein Essen erhält und es soll keinen Appetit antreiben, wenn man ihm verweigert, daß es den besten Bissen bekomme. Sicherlich wollen die Eltern nicht, daß das Kind seine kleine Person für besonders wichtig ansehe und anpruchsvoll werde. Wie oft soll eine kleine Vermöhnerlei Liebe hervorzuheben, eine Zärtlichkeit wecken, geschickt also nur aus Egoismus der Erwachsenen. Gedanken und Verständnis für andere fordert unsere Zeit gebieterisch. Mit groben Worten sind sie bei kleinen Kindern nicht zu erziehen, an die Kleinigkeiten des täglichen Lebens muß man denken. Nicht Mittelpunkt sollen unsere Kinder werden, sondern brauchbare Mitmenschen!

### Wie sprechen eure Kinder?

Von unserer Mutter haben wir unsere Sprache gelernt. Sie hat dadurch viel mehr an uns getan, als irgend ein Lehrer und Professor. Die Jahre gehen hin, die Zeit des ersten Sprechens ist längst vorüber, das Kind lernt begrifflich denken und wir freuen uns, zu spüren, wie sein Gesichtsfeld wächst. Ein Dreijähriger sieht etwa vor einem Fensternorhang und sagt für sich: „Vorhang, Vorhang, weiß' vor hängt.“ Nun hat er das Wort begriffen. Das Kind kommt in die Schule. Es ist sehr anzuerkennen, daß die Schule sehr viel Rücksicht auf die Altersmündigkeit der Schüler nimmt. Aber das Kind muß doch Neues zu seinem Wortschatz hinzulernen, muß in manchem umlernen. Und dazu noch eignet es sich mit den Mitschülern neue Worte an, die nicht immer schriftfähig sind, es nimmt auch sprachliche Unarten von der

Gasse auf, denn mehr als früher treibt es sich dort herum. Der Vater ist durch seinen Beruf tagsüber in Anspruch genommen, die Mutter steht dagegen außerhalb der Schulzeit in stetem Verkehr mit den Kindern. Was bekommt sie da alles zu hören! Es ist, als wollten sich die Schulbuben und -mädels zu Hause schadlos halten. Niemand soll es ihnen übel nehmen, wenn sie reden, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist, aber oft merkt man eine gewisse — wir wollen nicht falsch verstanden sein — Lächerlichkeit im Reden. Auch wählen sie, wenigstens die Jungen, mit Vorliebe die niedrigsten Ausdrücke, die sie nie aus dem Munde des Vaters und der Mutter vernommen haben. Nach und nach bringen die Schlagworte der Kameraden in ihre Sprache ein, es entsteht ein Gemisch, das — an sich oft ganz reizvoll — doch auch häßliche Bestandteile in sich schließt.

Wie soll sich die Mutter verhalten? Sie ist vielleicht erschrocken, daß so viele Mühe, die sie sich gegeben, scheinbar umsonst ist. Sie bessert und bessert an der Sprache ihrer Kinder herum, steht aber wenig Erfolge. „Ach, Mutter, laß uns doch, Schmidt oder Eise sprechen doch auch so.“ Es bleibt nichts anderes übrig, als in den Kindern das Gefühl für gute Sprache zu wecken; es schadet nichts, wenn man dabei — nicht den Familienstolz, aber das Familienbewußtsein stärkt. Wenn die andern solche Worte brauchen, so ist's eben bei uns nicht so. Du hast deinen Vater und mich lieb, wenn wir nun sagen, wir mögen diese Worte nicht, so wirst du uns doch nicht dadurch kränken, daß du sie immer brauchst.“ Ja, aber nimmt man auf diese Weise den Kindern nicht ihre Unbefangenheit? Selbstverständlich soll es nicht von früh bis abends heißen: Das darfst du nicht sagen und das nicht. Die Mutter muß ein feines Empfinden dafür haben, wieviel Belehrungen sie ihrem Kinde zumuten kann.

Gottfried Keller berichtet in der Erzählung „Die Lege“ von der angesehenen Frau, die den fremden Knaben angenommen hatte: „Sie erzog ihn wie ihr eigenes Kind, indem sie ihm alle jene zarteren und feineren Zurechtweisungen und unmerklichen Leitungen gab, die man sonst nur dem eigenen Blute zukommen läßt, und durch die man ihm die schöne Farbe herkömmlicher guter Sitte verleiht.“ Dazu gehört auch die Anweisung zu guter Sprache. Wir wollen hier gar nicht den Nützlichkeitstandpunkt hervorheben, obwohl wir wissen, wie ein Unbekannter, sei es in der Gesellschaft, sei es im geschäftlichen Verkehr, zunächst, ehe wir Näheres von ihm wissen, nach seiner Erscheinung, nach seinem Auftreten, besonders auch nach seiner Sprache beurteilt wird. Aber auf sprechen heißt nicht: gelehrt, gekünstelt sprechen. Nein, man kann und soll jedem anmerken, aus welchem deutschen Stamm er herkommt. Viele sind noch so naiv, anzunehmen, die beste Sprache sei die, die jeden Buchstaben schriftgerecht nachspricht. Goethes Mutter, Frau Lia, hat ein herrliches Deutsch geredet, man merkt's aus ihren Briefen, wo sie sich ohne jeden Zwang aß, aber sie hat weder dort, noch in ihrer Umgangssprache jemals ihre Mundart verleugnet. Was heißt gut sprechen? Es heißt sinngemäß sprechen, die Worte nicht verzerren, frei herausprechen, nicht durch schlechte Anwesenheiten den Ton verquälen, natürlich sprechen, das heißt, unserer Natur, unserer Individualität gemäß. Das alles muß schon in der Kinderzeit geübt werden. Die Mutter soll es den Kindern nicht aufzwingen, diese selber sollen erkennen, daß es sich eben so leicht gut als schlecht sprechen läßt.

### Nur keine kleinen Tyrannen

Nie und nirgend hört man so viel über Egoismus klagen als beim Kleinkind. Ist das zu verwundern? An und für sich ist die Gefahr zum Egoismus beim Einzelkind viel größer als unter Geschwistern. Alles dreht sich ja um seine eigene kleine Person. Wenn nun die Eltern es noch im Egoismus befestigen durch

übermäßiges Verwöhnen, Verzärteln, Verziehen, durch ängstliches Absondern von anderen Kindern, dann sollen sie sich ja nicht über ihren kleinen „Tyrannen“ wundern.

Dem Kleinkinde schon wollen wir beibringen, daß es auch anderen etwas gibt. Aber machen wir hier nicht schon einen großen Fehler! Gewiß läßt das Kind versuchen, ganz mechanisch; aber wohlverstanden nur „pro forma“. Hast du schon einmal das enttäuschte Gesichtchen so eines Kindes beobachtet, wenn du das Versuchen mal nicht nur markiert hast? — Wer ist schuld daran? Wir Alten. In jedem Kinde steckt ein gut Stück Egoismus. Auf der einen Seite arbeiten wir dagegen und auf der anderen machen wir das Uebel fast noch größer: wir lassen seine Gebefreudigkeit reine Formsache werden. „Ist es nur selbst!“ — „Nein, das gehört dir ganz allein!“ — „Du brauchst doch nicht von allem hersehen!“ — und was man sonst noch alles hören kann.

Unter Geschwistern gibt sich das Teilen von selber, beim Kleinkind müssen wir Großen einen Ausgleich schaffen. Und da können und dürfen wir nicht alles über einen Leisten schlagen. Mit Strenge, Befehl oder gar Strafe wird wenig erreicht, es gibt Mittel, für die ein Kind viel zugänglicher ist. Appelliere beim Buben an sein Ehrgefühl und du wirst Erfolge sehen. Ein kleines Beispiel: Eine Mutter konnte mit aller Strenge nichts bezwecken; selbstständig und neidisch hütete der Bub seine Schätze. Ein paar Worte, die auf guten Boden fielen, und er hatte bald Hab und Gut hergeschenkt: „Wie, der Fritz ist unartig und geizig? Nein, das kann ich nicht glauben, so kenne ich ihn nicht! Der Fritz ist ein richtiger Bub, der kann auch was herchenken, das macht dem gar nichts aus!“ — Das genügt schon.

Beim Mädchen muß man sich mehr an die Gefühlswelt wenden. Eine kleine Geschichte, die in den Rahmen paßt, kann Wunder wirken. — Was nur „erzungen“ wird, ist nicht von bleibendem Wert und verdirbt nur eine gute Charakteranlage. Dann das andere: Sorge dem Kleinkind beiseiten für einen Spielkameraden. Bitte dein Kind nicht ängstlich, es ist gewiß nicht besser als andere. Neber kurz oder lang kommt es doch mit anderen in Berührung. Du kannst ja deine Augen offen halten und beobachten. Ja selbst die Fehler der anderen Kinder können erzieherisch auf dein eigenes wirken. — Dein Kind muß unbedingt lernen, in andere sich zu schiden, sich anzupassen und sich zuweilen auch unterzuordnen. Es wird wohl auch im späteren Leben sein Alleinrecht nicht immer behaupten können.

**Gummi-Einlagen**  
**Hörschen**  
**Sauger**  
**Schwämme**  
**Spielwaren**

**Aretz & Cie.**

Kaiserstraße Nr. 215

## Mutter - Dein Kind!

verlangt gute Pflege. Alle Artikel, die zur **Gesundheits- und Körperpflege** gebraucht werden, sowie **Nähr- und Kräftigungsmittel** erhält man in bester Beschaffenheit und großer Auswahl in der

**Drogerie CARL ROTH**  
 Herronstr. 26/28 Tel. 6180, 6181

- Kindergarnitur (Schal mit Mütze) . . . Mk. 0.45
- 1 weiß gestr. Kinderjäckchen . . . . . Mk. 0.50
- 1 farbig gestrickt. Kinderkleidchen . . . Mk. 1.25
- 1 Kinder-Frottée-Lätzchen . . . . . Mk. 0.45

## Schmoller



Trotz berühmt erstklassiger Qualität heute **wesentlich billiger**

Als Spezialität in **Kinder-, Mädchen-Schuhe und -Stiefel** führen wir diese bekannte und bewährte Marke

**ADA-ADA**

**Schuhhaus Simon**  
 Karlsruhe Kaiserstraße 201

## Knaben- u. Mädchen-Kleidung

- Reiche Auswahl für das Alter von 1—16 Jahren
- Knaben-Mäntel** in besonders großer Auswahl . . . 19.50 14.50 9.50 6.50
  - Knaben-Anzüge** strapazierfähige Qualitäten . . . 19.50 17.50 12.50 8.50
  - Loden-Mäntel** für Knaben u. Mädchen . . . . . 18.50 16.50 11.50 9.50
  - Mädchen-Mäntel** einl. u. gemust. in. Imt. Pelzkr. . . . . 21.50 17.50 9.50 3.90
  - Kinder-Pullover u. -Westen** in allen Größ. vorrät., je nach Gr. . . . 8.50 6.50 4.50 2.90

**Bleyle-Kleidung** in neuen Formen und Farben

**Carl Schöpf**

**Künzels Aka-Fluid**  
**Erfrischungsfliud**  
 ein Wohltäter der Menschheit  
**Der beste Schutz geg. Schnupfen, Grippe u. Erkältungskrankheiten.**

Wirkt Wunder bei Ermüdung und Erschlaffung. Der Förderer körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern u. Friseurien. Preis RM. 1.—, 2.— und 3.—. Alleiner Hersteller: Biol. Labor. **August Künzel**, Karlsruhe B., Mathystr. 11, Fernr. 7538

## Mütter, gebt Euern Kindern viel Milch!

Sie enthält alle Nährstoffe, wie sie der jugendliche Körper im zartesten Alter und zur Zeit des größten Wachstums benötigt, in leichtverdaulicher und bekömmlicher Form.

**Milchzentrale Karlsruhe G. m. b. H.**  
 Karlsruhe i. B., Lauterbergstraße 3

Bezug durch den angeschlossenen Milchhandel

**PELZE** kaufen Sie am billigsten beim **20%**  
**Kürschner Neumann**  
 Erbprinzenstr. 3, am Rondellplatz. — Auch gegen Teilzahlung.

**Nächsten Dienstag, 13. Oktober**  
 abends 8 Uhr  
**Eintracht-Saal, Karl-Friedrichstr. 30**  
**Experimental-Vortrag**  
 des bek. Astrologen **C. H. Huter**

**Weltgeschehen**  
 und Menschen-Schicksale 1932!

Ihre Sterne 1932  
 Prognosen und Experimente!  
**Endet die Wirtschaftskrise 1932?**  
**Vor großen Ereignissen!**  
**Deutschlands Schicksal entscheidet sich 1932!**  
**Hitlers Weg**  
 Sterne und Schicksalsweg 1932  
**Sternenmächte!**

Karten: 1.—, 1.50, 1.90, 2.30 bei **Fr. Müller**, Musikalienhdlg., Kaiserstr.; Buchhdlg. **Schulzenstein**, Waldstraße, u. a. d. Abendkasse.

**Eintracht**  
**Morgen**  
 Montag, **12.** Okt., 20 Uhr  
**1. Kammermusik-Konzert**  
**KLINGLER**  
 -Quartett aus Berlin.  
**Beethoven**  
 F-dur op. 18 No. 1, C-dur op. 59  
 No. 3, cis-moll op. 131.  
 Karten zu 5.50, 4.40, 3.30 u. 2.20  
 (für Stud. u. Schüler 1.00).  
 Gesamtkarten für die 6 Kammer-  
 musik-Konzerte (die Streichquar-  
 tette Klingler, Rosé, Kolisch, Gu-  
 arneri, Gewandhaus u. Wendling)  
 zu 19.50, 16.50, 13.20 u. 9.90 (für  
 Studierende 6.60 Mk.); Wahl-  
 abonnements auf 4 Konzerte zu  
 16.50 13.20, 11.— u. 7.70 Mk. bei  
**Kurt Neufeldt**  
 Waldstraße 81.

**Union-Theater**  
 Kaiserstr. 211. Tel. 7868.  
 Beginn: 8. 5. 7. 9 Uhr.

In Erstaufführung der Tonfilm  
**Die lustigen Musikanten**  
 (Laubenkolonie)  
 mit der großen Komikerbesetzung  
**Fritz Kampers, Hermann Picha,**  
**Camilla Spira, Erika Gläbner.**  
**Eine ganz tolle Sache!**

Der tollste Schwank mit urkomi-  
 schen Situationen. Galante Aben-  
 teuer eines lustigen Witwers. Das  
 Milieu der Schrebergärten, der  
 Laubenkolonie, bildet den Hinter-  
 grund der amüsanten Gescheh-  
 nisse, die Stürme der Heiterkeit  
 hervorrufen!

**Buntes Beiprogramm!**

Heute vormittag 11 Uhr:  
**Große Kindervorstellung**  
 u. a. Micky-Maus-Filme, Lustspiel  
 und Märchen.  
 Preise: 40, 60, 80 Pfg. und 1 Mk.

**Betten**

**Gänserupf**  
 rein weiß, gute  
 Füllkraft, Pfd. **3.40**

**Kapok**  
 rein Java, Pfd. **1.30**

**Metallbettstellen** wie Abbild.,  
 90/190 cm, weiß lack., mit Zugfeder-  
 maträtze **19.50**

**Matratzen-Schoner**  
 Streifenrell, Oberseite 90/190 cm . . . . . **4.60**

**Matratzen** Seegrasfüllung, 3 tellig,  
 mit Keil, 90/190 cm . . . . . **18.50**

**Deckbett** 130/180 cm, 6 Pfund Feder-  
 füllung . . . . . **13.75**

**2 Kissen** 80/80 cm, 2 Pfund gute Feder-  
 füllung, 2 **3.90** . . . . . **7.80**

**Komplett Mk. 64.15**

**HERMANN**  
**Tietz**

**Badisches**  
**Landestheater**  
 Sonntag, 8. Okt.  
 \* C & T, Gem.  
 301-400.  
 Zum erstenmal:  
**Die Prinzessin**  
 auf dem Seil  
 Operette  
 von Johann Strauß.  
 Dirigent: Krüps.  
 Regie: Dr. Sagemann  
 Mitwirkende:  
 Blant, Genter, Jant,  
 Seibert, Brand,  
 Gemmede, Kiefer,  
 Rieble, Sier,  
 Kettwig.  
 Anfang 19 Uhr.  
 Ende 22 Uhr.  
 Preise E (1.00-8.80).

**COLOSSEUM**  
 Heute 3.30 u. 8 Uhr  
 Die große Ausstattung-Variété-Revue  
**Liebe mich**  
 mit Hertha Löwe u. Max Peltini  
 sowie den übrigen Revuestars  
 40 Mitwirkende 32 Bilder  
 300 Kostüme - Originelle Dekorationen  
 12 Peltini-Girls

Lachen u. Humor am laufenden Band  
 Am Dirigentenpult: der Komponist  
**Erich Ziegler** persönlich.  
 Die beste Revue, die bis jetzt je  
 gezeigt wurde.  
 Allabendlich nicht endenwollender Beifall.  
 Eintrittspreise: Mittags **50, 75 Pfg.** u. **Mk. 1.-**  
 Abends **50 Pfg.** bis **Mk. 2.50**  
 Die Nachmittagsvorstellung zeigt das volle  
 Abendprogramm.

Von der Mode bevorzugt  
**Elegante Wollstoffe**

Hervorragende Auswahl  
 neuer Gewebe und Farben  
**zu sehr billigen Preisen**  
 Reizende kleingemusterte  
 Kunstseiden-

**Marocaine**  
**Mantelstoffe**

**LEIPHEIMER**  
**& MENDE**

**KÜNSTLERHAUS**  
 Heute Sonntag: **Frühschoppen!**  
**Neuer Wein m. Zwiebelkuchen**  
 5-7 Uhr **TANZTEE**

**Badische Woche 1931**  
 Dienstag, 13. Oktober, 20 Uhr.  
 im Konzerthausaal  
**Alte Badische Musik**

Veranstaltet von der Bad. Hochschule  
 für Musik und dem Landesverein  
 „Bad. Heimat“, Ortsgruppe Karlsruhe.  
 Leitung: Franz Philipp.  
 Vortrag mit Lichtbildern:  
 Musik in den alten Markgrafschaften.  
 Dr. Otto zur Nedden, Tübingen.  
 Kompositionen von Eusebius Veit.  
 Der Badische Kammerchor.

Karten zu 3.—, 2.—, 1.— Mk. bei den  
 Musikalienhandlungen u. an der Abend-  
 kasse; Mitglieder der „Bad. Heimat“:  
 halbe Preise im Vorverkauf bei  
**Fritz Müller**.

**Englisch**  
**Für Anfänger**  
 Mein neuer Abendkurs mit ermäßigtem  
 Honorar beginnt  
**Mittwoch, d. 14. Oktober, abds. 8 Uhr**  
 einmal wöchentlich. Leicht erfaßliche  
 Methode. Anmeldung der Teilnehmer  
 erbeten bis 13. Oktober.  
**Erich Armleder**, Sprachlehrer,  
 langj. Auslandst., Hirschstr. 28, Fernruf 4569.

**Das Bankhaus**  
**Veit L. Homburger**  
 Karlstr. 11 Karlsruhe Karlstr. 11  
 Telefon: Ortsverkehr 35, 36, 4391, 4392  
 Fernverkehr 4393, 4394, 4395  
 besorgt alle in das Bankfach ein-  
 schlagenden Geschäfte.

**Deutsche Volkspartei**  
 Ortsgruppe Karlsruhe  
**Mitglieder-Versammlung**  
 Montag, 12. Oktober  
 abends 8.15 Uhr —  
 Moninger (Gartensaal)

Referat: Aus Badens Geschichte vor 100 Jahren  
 erstattet von Professor **Widmer**. — Anschließend:  
**Aussprache über politische Tagesfragen.**  
 Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. Gäste willk.

**Kochschule Karlsruhe**  
**Otto-Sachs-Straße 1**  
 Gründliche Unterweisung im Kochen,  
 Baden, Einmachen, Wärmieren und Nichten  
 von kalten Blättern. **Ausgabe am 1. Novem-**  
**ber 1931.** Dauer 2 Monate. Anmeldung und  
 Unterricht bei **Bräutlein Rünker**, Leiterin der  
 Kochschule.  
**Badischer Frauenverein vom Roten Kreuz**  
 Zweigverein Karlsruhe.

**Geschäftsverlegung**  
 Meine **Schreib- und Büromaschinen-**  
**Reparaturwerkstatt** Solfenstr. 45 II  
 befindet sich jetzt **Solfenstr. 45 II**  
 Tel. 3255 **Philipp Steiner**, Feinmechaniker

**Privatfindergärten**  
 in Karlsruhe  
 unter Leitung der Mitglieder der Berufs-  
 organisation der Kindergärtnerinnen,  
 Hortnerinnen u. Jugendleiterinnen e.V.

**Anna Ederer**, Westendstraße 22  
**Wilhelmine Kreutzer**, Körnerstr. 42  
**Carola Meeß**, Händelstraße 28  
**Erika Printz**, Kaiserallee 15  
**Hildegard Tietze**, Vorholzstraße 28  
**Elisabeth Weyer**, Jollystraße 45  
**Hildegard Teichmüller**,  
 Karlsruhe-Rüppurr, Göhrenstraße 17

**Karlsruher**  
**Herbsttage 1931**  
**Badische Woche**  
**10. bis 18. Oktober**

**HEUTE** vormittags 11½ Uhr  
 im großen Festhallsaal  
**NOTKUNDGEBUNG**  
 der Kunst und Wissenschaft

- Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada“  
 v. Konradin Kreutzer. Landestheaterorchester  
 unt. Leitung von Generalmusikdir. Josef Krips
- Eröffnungs-Ansprache: Professor Hermann  
 Eris Busse-Freiburg
- Manifeste der Not  
 Dr. Hermann Burte-Lörrach, Dr. Friedrich  
 Muckle-Bienau, Dr. Leopold Ziegler-Über-  
 lingen: „Geist und Volk“
- Zwei a-capella - Werke für achtstimmigen ge-  
 mischten Chor, von Franz Philipp, gesungen  
 vom Badischen Kammerchor, unter Leitung  
 des Komponisten
- Kundgebung des Badischen Landestheaters.  
 Ansprache: Intend. Dr. Hans Waag-Karlsruhe
- Schluß-Ansprache: Schriftsteller Heinrich  
 Berl-Karlsruhe
- Aus der Rhapsodie für großes Orchester von  
 Julius Weismann-Freiburg, unter Leitung des  
 Komponisten (Landestheater-Orchester)

**Eintritt frei** **Eintritt frei!**

Was am  
 längsten hält  
 spart Ihnen Geld!

**PERTRIX**  
 die Batterie  
 mit der längsten Lebensdauer

**Typographia-Konzert**  
 anlässlich des 66. Stiftungsfestes  
**Samstag, den 17. Oktober 1931**  
 abends 8<sup>15</sup> Uhr • **Städt. Festhalle**  
 Eintritt 60 Pfg. / Reinertrag litt für Arbeitslose im Buchdruckgewerbe

**Volklied im Munde der Völker.** Volkslieder Melodien der verschiedensten Völker • **Mitwirkende:** Frau **Biesell-Lutz**, Opernsängerin, früher dra-  
 mat. Sängerin am Stadttheater Danzig. **Herr Martin Spengler**, Violine. **Chor des Vereins**, Leitung: **Arthur Herbold**, Gesangspädagoge.  
**Vorverkauf:** Musikalienhandlung **Fr. Tafel**, Kaiserstrasse, Volksfreundbuchhandlung, Waldstrasse, Zigarrenhaus **Fritz Töpfer**, Rüppurrer Strasse, Buchhandlung  
**Eisele**, Werderplatz, sowie im Vereinslokal Hotel Goldener Adler, Karl-Friedrich-Strasse.

# Die Weltreise des Kreuzers „Emden“.

## Eine Gedenkfeier an der Untergangsstätte der alten „Emden“.

Sonderbericht für das Karlsruher Tagblatt von Marinepfarrer Sonntag.

Am 9. August, morgens sieben Uhr, steht Kreuzer „Emden“ vor der kleinen Koralleninsel North Keeling in der Nähe der Untergangsstelle ihrer großen Vorgängerin. Unser Blick gleitet über die unruhige See, die starke Brandung an den Klippen und den grünen Korallenriffen. Hier also ist die Stätte, wo der letzte Kampf des ruhmreichen Kreuzers gekämpft wurde; dort drüben ragten noch 1927, als das Traditionschiff zum ersten Male hier war, Teile der Bad und des Dampfschiffes aus der Brandung heraus, von denen heute nichts mehr zu sehen ist. Hier liegen die Gefallenen am Grunde des Meeres und im Sande der Insel begraben. Es sind Gedanken, die eine seltsam bewegende Stimmung auslösen, wenn man sich dies alles bewusst vorstellt. Alle Vorbereitungen für eine würdige Gedenkfeier an dieser historischen Stätte sind getroffen. Ein hohes schlichtes Ehrenkreuz ist an Bord angebracht worden. Es trägt die Inschrift: „Den gefallenen Kameraden von S. M. S. „Emden“

9. November 1914  
9. August 1931.  
Am Grabe der auf der Insel Gefallenen soll es errichtet werden. Leider kann dieses Vorhaben nicht ausgeführt werden, da die hohe Brandung ein Ausbohren vor der Insel und ein Vanden ummöglich macht. Das Kreuz wird deshalb am Nachmittag dem Gouverneur von Direction Island, der Kabel- und funktentelegraphischen Station übergeben. Er hatte sich erboten, es bei günstiger Wetterlage nach North Keeling zu schaffen und dort errichten zu lassen.

Um acht Uhr kommt das englische Vermessungsschiff „Proquois“ in Sicht, das von Singapur, dem englischen Flottenstützpunkt, nach hier entsandt worden ist, um als offizieller Vertreter der englischen Marine an der Feier teilzunehmen, eine Höflichkeit, in der die Achtung vor der alten „Emden“ zum Ausdruck kommt und die wir gern als solche anerkennen. Der Kommandant der „Proquois“ kommt auf Einladung unseres Kommandanten zur Feier an Bord.

Um 9 Uhr 30 ist die Besatzung auf Schanz und Gänge zur Gedenkfeier angetreten; die Flaggen gehen halbhoch; der Kirchenwimpel wird gehisst. Zu gleicher Zeit geht auch das englische Vermessungsschiff, das uns gegenüber liegt, seine Flaggen halbhoch und außerdem die deutsche Kriegsflagge auf Halbmast. Auch auf ihm ist die Ehrenwache angetreten und erweitert Ehrenbezeugungen. Der ehemalige Feind wird den tapferen Gegner ehren.

Auf der Gänge steht der Altar, mit schwarzem Tuch bedeckt. Davor ist das Bild des Kommandanten der alten „Emden“ angebracht; dahinter hängt die Ehrentafel der „Emden“-Gefallenen. Der erste Offizier bespricht: „Front zum Vortritt! Die alte Kriegsflagge!“ Unter dem Präsentiermarsch der 30 Mann starken Ehrenwache und unter den Klängen des holländischen Ehrenmarsches steigt die alte Kriegsflagge am vorderen Mast empor. Wir haben die Erlaubnis erhalten, sie während der Feier führen zu dürfen. Es ist der Gruß der neuen „Emden“ an die alte, die unter dieser Flagge fuhr.

Bei stark schlingendem Schiff beginnt die Feier. Die Bordkapelle spielt das „Gebet während der Schlacht“ von Theodor Körner. Als die Klänge verhallt sind, tritt der Schiffsvater vor und spricht.

Ein kurzer stiller Augenblick vergeht. Dann begibt sich der Kommandant, der ehemalige Torpedo- und Geschwaderoffizier auf S. M. S. „Emden“ auf die Gänge. Sein Blick schweift noch einmal über die Kampf- und Untergangsstätte seines alten Schiffes. Nun spricht er zur Besatzung seines neuen Schiffes: „Kameraden! Ein Hauch von ehrsüchtiger Gierde weht uns an dieser Stätte, wo am 9. November 1914 der Laufbahn und Tätigkeit eines Schiffes ein Ziel gesetzt wurde, das bei Freund und Feind durch seine ebenso schnelle wie ritterliche Kriegsführung eine so hohe Anerkennung und eine so große Popularität gefunden hat, wie sie wohl noch niemals in der Weltgeschichte einem alleinfahrenden Kriegsschiff beigemessen worden ist. S. M. S. „Emden“ war nach einer einvierteljährigen an Erfolgen reichen Tätigkeit hierhergekommen, um durch die Zerstörung der nach Australien führenden Kabel und K. A. Station auf den Cocosinseln auch in Australien eine gewisse Unruhe zu schaffen. Durch einen reinen und für unsere Waffen unglücklichen Zufall fand der australisch-neuseeländischen Truppentransport mit den australischen Kreuzern „Melbourne“ und „Sydney“ sowie dem japanischen Panzerkreuzer „Yamato“ zur Zeit der Landung unseres Landungsstoffs unter dem Kapitänlieutenant von Müde nur fünfzig Seemellen ab. Die Inselstation brachte trotz Störungsvorwürfen der „Emden“ ihren funktentelegraphischen Dienst durch und unter Zurücklassung des Landungsstoffs, das später nach abenteuerlicher Fahrt und unerhörten Strapazen die Heimat erreichte, sah sich S. M. S. „Emden“ von einem Gegner in Gestalt der „Sydney“ zum Kampfe gestellt, an dessen Ausgang bei der gewaltigen Leberlegenheit des Australiers vor vornerein kein Zweifel auf-

kommen konnte. . . . . Schneidig hat die „Emden“ bis zum bitteren Ende durchgekämpft, und die englischen Zeitungen schrieben damals ausnahmslos, daß die „Emden“ in diesem heldenmütigen Kampfe ihrer bisherigen erfolgreichen Laufbahn den höchsten Ruhm hinzugefügt hätte. Ich denke, dieses Wort aus Feindes Mund genügt, und wenn wir heute, die wir mit Stolz den Namen und die Tradition jenes meteorengleichen Schiffes tragen und, weiß Gott, auf unserer bisherigen Reise genug von der Verühmtheit der alten „Emden“ gehört haben, in dieser weisevollen Stunde das Andenken dieses Kreuzers und seiner tapferen Gefallenen ehren, die von vornerein auf verlorenem Posten stehend, dennoch unter beispielloser Führung in stiller und heldenhafter Aufopferung soviel erreichten und mit ihrem Selbsttode ein besonders schönes Beispiel hineinwanden in den Ruhmeskranz deutscher Marinegeschichte, dann geschieht das in ehrfürchtiger Bewunderung dieser deutschen Männer, aber auch mit dem eifrigen Vorhabe, es ihnen gleich zu tun, wenn die Notwendigkeit an uns herantritt, sollte“.

Nachdem der Kommandant geendet hatte, geht er auf das Steuerbord-Seitendeck, wo zwei Kränze klar zum Versenken liegen. Der Befehl des ersten Offiziers ertönt: „Front nach Steuerbord“. Der Kommandant spricht Worte des Gedenkens im Namen der „Emden“-Kameradschaft und im Namen der Reichsmarine und des Traditionschiffes und verliest die Kränze, die beide mit einer weißen Schleife und deren erster mit dem Mützenband von S. M. S. „Emden“, deren zweiter mit dem Mützenband unseres Schiffes geschmückt sind. Eine Kommandostimme auf der Gänge: „Voll! Feuer!“ Drei Ehrensalven werden über das Grab der alten „Emden“ und ihre Gefallenen geschossen.

Nun werden die Mützen abgenommen, die Kapelle ertönt: „Ich hatt' einen Kameraden“. Und während das Lied gedämpft weitergespielt wird, verliest der Schiffsvater über die See hin, zur Untergangsstelle gewandt, die Namen der Gefallenen von S. M. S. „Emden“.

Die Kapelle ist leise in das Flaggengesang übergegangen und, als die Namensverlesung mit einem Gedenkspruch endet, ertönt die Kapelle schwarz-weiß-rot an unserm Schiffes Mast und endet: „Ihr wollt ihr treu ergeben sein, getreu bis in den Tod! Ihr wollt ihr unser Leben weihen, der Flagge schwarz-weiß-rot!“

Dann ertönt der Befehl des ersten Offiziers: „Mützen auf! Front nach vorn! Hol nieder alte Kriegsflagge!“ Während der Ehrenmarsch und das Deutschlandlied erklingt, wird die alte Kriegsflagge eingeholt. Danach wird der

Kirchenwimpel eingeholt und die Flaggen bei uns und auf dem englischen Schiff vorgehst. — Die Gedenkfeier ist beendet. Die Besatzung tritt auseinander. Es geht heute stiller ab als sonst. Von allen Gedenkfeiern hat uns diese doch am meisten berührt. Wir hatten feierlich der Vorgängerin des Schiffes gedacht, von der wir den Namen haben und das Eisener Kreuz am Bug, und haben die gefallenen Kameraden geehrt.

Am Nachmittag um fünf Uhr, nachdem wir für kurze Zeit die Offiziere des englischen Vermessungsschiffes und danach die Beamten und Angestellten der Kabelstation als unsere Gäste an Bord hatten, gehen wir Anker auf mit Kurs auf Mauritius.

Das Wetter wird immer schlechter. Der Wind bricht auf. Die Seen gehen über das Vordröck und Backbord, Mittel- und Seitendeck und brechen sich an den Aufbauten. Oft wird das ganze Schiff durchgerüttelt. Alle beweglichen Sachen müssen gut verankert oder festgezurrt werden, sonst gehen sie über Bord. Erst kurz vor Mauritius wird es besser. Inzwischen ist der Dienst, soweit es möglich war, weiterbetrieben worden. Die Kadetten haben ihre schriftliche und mündliche Vorprüfung erledigt.

Am Dienstag, den 18., laufen wir nach gründlichem Reinischiff in Port Louis, dem Haupthafen von Mauritius ein. Von Bord aus gesehen ist der Hafen schön. Hohe Berge und Felsen, fahl und schroff, bilden die Umrahmung. Davor liegt das grüne Inland. Aber die Stadt selbst bietet wenig Anziehendes, dazu ist sie wegen der sie umgebenden Lagune auch ziemlich ungesund. Es leben deshalb auch nur wenige Europäer hier. Die übrigen haben ihr Häuflein in den höher und sehr kühl gelegenen Orten Rose Billes, Vacouas und anderen.

Sehr stark macht sich in der Zusammensetzung der Bevölkerung die französische Wutbürgermischung bemerkbar. Nur eine dünne Bevölkerungsschicht ist in Weien und Sprache englisch. Das Gros der Inselbewohner spricht französisch oder doch eine Sprache, die stark mit französischer Worten durchsetzt ist. — Mauritius hat sehr gutes Pflanzungsland. Man sieht eigentlich hauptsächlich weite Zuckerrübenfelder und dazwischen Fabriken, in denen das Zuckerrohr verarbeitet wird. Der Zucker stellt dabei auch das Hauptausfuhrprodukt dar. Dagegen müssen die wichtigeren Nahrungsmittel wie Mehl und Reis eingeführt werden.

Der Aufenthalt ist vor allem zur weiteren Ausbildung im Bootsdienst geeignet und kann auch darin auf ausgenutzt werden, da er nicht allzuviel Abwechslung bietet, die sich während auswirken könnte. Die Aufnahme, die wir finden, ist vor allem von Seiten der englischen Truppen, die hier stehen, sehr freundlich. Es kommt bald eine rege Freundschaft zustande.

Am 25. laufen wir aus mit Kurs auf Durban. Wir passieren Reunion, die französische Insel der Maskarenengruppe, und erreichen nach siebentägiger Seefahrt Durban, den wichtigsten südafrikanischen Hafen.

# Mühlacker Sendefolge des Südd. Rundfunk Freiburg Welle 569

## Welle 360

### Gleichbleibende Tageseinteilung von Montag bis Samstag:

|                                |                       |                     |  |   |
|--------------------------------|-----------------------|---------------------|--|---|
| 6.15: Zeit, Wetter, Gymnastik. | 7.15: Wetterbericht.  | 11.00: Nachrichten. | 12.55: Raunerer Zeitg. (N. tägl.).           | 18.00: Zeit, Wetter, Landw. (auf. Sa.). |
| 6.45: Gymnastik.               | 10.00: Schallplatten. | 12.00: Wetter.      | 13.30: Proa-Mendernung, Wetter, Nachrichten. | 19.10: Zeitfrage (Do. 19.15).           |

# RADIO-DIEMER

Das Fach-Geschäft ohne Ladenspesen!  
Lenzstr. 5 (bei der Hirschbrücke) - Tel. 7831

### Sonntag, 11. Oktober

7.00: Bremer Hafenkonzert.  
8.00: Gymnastik.  
8.30-9.15: Morgenkonzert.  
10.00: Schallplattenkonzert.  
10.45: Chorformen.  
11.15: Die Besetzung der Johannesevangelium.  
11.40: Badische Wache 1931.  
12.00: Kleines Kapitel der Zeit.  
13.15: Niederlande.  
13.40: Stunde der April.  
14.00: Internationales Programm-Ausstellung.  
15.10: Unsere Heimat.  
16.45: Cantus Vitae.  
17.20: Nachmittagskonzert des Philharmonischen Orchesters.  
18.40: Autorenenkonzert.  
19.10: Sportbericht.  
19.30: Der Gedächtnis.  
22.30: Nachrichten.  
23.00: Sportbericht etc.  
23.50-24.00: Tanzmusik.

### Erstklassige PHOTO-Amateur-Arbeiten

|                    |       |               |           |
|--------------------|-------|---------------|-----------|
| Platten od. Flach. | Entw. | Abz.          | hochglanz |
| bis 6x9            | 10%   | 10%           |           |
| bis 9x12           | 15%   | 15%           |           |
| Rollfilme          | 50%   | u. Mengenrab. |           |

Apparate, Platten  
Filme u. Zubehör  
ROLLFILM 6/9 90  
23° Sch. . . von 90 an

### Photo • Rausch & Pester

Erbrprinzenstraße Nr. 3

### Gummihaus und Vulkanisier-Anstalt

## KARL REEB

Karlsruhe  
Waldhornstr. 21, Tel. 4941  
Filiale: Bruchsal  
Bahnhofstr. 12, Tel. 2226

Neubereitung sämtl. In- und Auslandsfabrikate  
Neugumm. abgefah. Reifen sowie Autozubehör

### STADTGARTEN-RESTAURANT

Die bekannt gute preiswerte Küche  
Best gepflegte Weine  
Das unübertroffene Moninger Export  
Der gehaltvollste Kaffee  
Eigene Konditorei

Neuer Pfälzer 4,20 %  
Schöne Gesellschaftsräume den tit. Vereinen,  
Gesellschaften, Künstlern usw. bestens empfohlen!

### Dienstag, 10. Oktober

12.35: Die Berliner Philharmoniker spielen.  
13.30: Schallplattenkonzert.  
14.30: Frauenkonzert.  
15.00: Englischer Sprachunterricht.  
16.30: Frauenkonzert.  
17.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.  
18.30: Bekanntgabe.  
19.05: Schriftsteller und Kritikerbesprechung.  
19.30: Biologie des Gertrudens als Gefahrenmoment.  
19.30: Bekanntgabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.  
19.45: Wagner-Konzert des Philharmonischen Orchesters.  
21.00: Jünglings-Tanz.  
21.15: H. 21 (Bayer der Maria Theresia).  
21.15: Bekanntgabe u. Programmänderungen, Wetterbericht, Nachrichten.  
22.50-23.30: Tanzmusik.

### Donnerstag, 15. Oktober

12.35: Beethoven: 1. Symphonie op. 21.  
13.00: Mitternachts-Schallplattenkonzert.  
13.30: Schallplattenkonzert.  
14.30-15.00: Spanischer Sprachunterricht.  
15.30: Stunde der Jugend.  
16.30: Volkstümlicher Bruder-Preis über den Briefverkehrsangelegenheit.  
17.05: Nachmittagskonzert.  
18.30: Zeitangabe.  
18.40: Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.  
19.05: Vortrag: Das unruhige Indien.  
19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.  
19.45: Deutsche Dummheiten.  
20.15: Christlich-Deutscher Konzert des Philharmonischen Orchesters.  
21.15: H. 21 (Bayer der Maria Theresia).  
21.15: Bekanntgabe u. Programmänderungen, Wetterbericht etc.  
22.35-23.30: Volkslieder III, England u. Schottland.

### Disson' Qualitäts-Weine!

|   |
|---|
| 1931er Hambacher Kirchberg (Säuer) Ltr. 0.50      |
| 1930er Edenkoberer Weißwein . . . . . 0.60        |
| 1930er St. Martin Weißwein . . . . . 0.70         |
| 1930er Bockenheim Weißwein . . . . . 0.80         |
| 1929er Hambacher Schilobberg, Riesl. . . . . 0.90 |
| 1930er Wachenheimer Letten . . . . . 1.-          |
| 1930er Deidesheimer Weinbach, Riesl. . . . . 1.20 |
| 1930er Königsbacher Rotwein . . . . . 0.70        |
| 1930er Gimmeldinger Rotwein . . . . . 0.80        |
| 1929er Dürkheimer Feuerberg, Rotw. . . . . 1.-    |

Verkaufsstelle: Kreuzstraße 18, Telefon 3167.  
Neikenstraße 1.

### Montag, 12. Oktober

12.35: Brahms, Variationen über ein Thema von Bach, op. 36a.  
12.55: Raunerer Zeitangabe.  
13.00: Mitternachts-Schallplattenkonzert.  
13.30: Schallplattenkonzert.  
14.30-15.00: Spanischer Sprachunterricht.  
15.30: Stunden der Jugend.  
16.30: Volkstümlicher Bruder-Preis über den Briefverkehrsangelegenheit.  
17.05: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.  
18.30: Zeitangabe.  
18.40: Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.  
19.05: Vortrag: Das unruhige Indien.  
19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.  
19.45: Deutsche Dummheiten.  
20.15: Christlich-Deutscher Konzert des Philharmonischen Orchesters.  
21.15: H. 21 (Bayer der Maria Theresia).  
21.15: Bekanntgabe u. Programmänderungen, Wetterbericht etc.  
22.35-23.30: Tanzmusik.

### Er ist da - BRENNABOR

der neue 1 Ltr. - 20 PS - 4 Cyl.

Er ist geräumig, elegant, zuverlässig und wirtschaftlich - kurz: ein modernes, vollwert. Automobil

## U. Kautt & Sohn

Waldhornstraße 14-16 Fernsprecher 291/292

Er kostet  
als 2 Siger-Roadster } 5 fach / RM 1985  
als 4 Siger-Limousine } bereit / RM 2485

### Samstag, 17. Oktober

12.35: Unterhaltungsmusik auf der Diskette-Orgel.  
13.30: Mitternachts-Schallplattenkonzert.  
14.30: Stunden der Jugend.  
15.00: Spanischer Sprachunterricht.  
15.30: Stunden der Jugend.  
16.30: Volkstümlicher Bruder-Preis über den Briefverkehrsangelegenheit.  
17.05: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.  
18.30: Zeitangabe.  
18.40: Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.  
19.05: Vortrag: Das unruhige Indien.  
19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.  
19.45: Deutsche Dummheiten.  
20.15: Christlich-Deutscher Konzert des Philharmonischen Orchesters.  
21.15: H. 21 (Bayer der Maria Theresia).  
21.15: Bekanntgabe u. Programmänderungen, Wetterbericht etc.  
22.35-23.30: Tanzmusik.

### Roll hat bei seiner Wäsche

Separat-Behandlung  
Qualität  
Rasenbleiche

### Mittwoch, 14. Oktober

12.35: Trinitätslieder.  
12.55: Raunerer Zeitangabe.  
13.00: Mitternachts-Schallplattenkonzert.  
13.30: Schallplattenkonzert.  
14.30-15.00: Spanischer Sprachunterricht.  
15.30: Stunden der Jugend.  
16.30: Volkstümlicher Bruder-Preis über den Briefverkehrsangelegenheit.  
17.05: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.  
18.30: Zeitangabe.  
18.40: Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.  
19.05: Vortrag: Das unruhige Indien.  
19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.  
19.45: Deutsche Dummheiten.  
20.15: Christlich-Deutscher Konzert des Philharmonischen Orchesters.  
21.15: H. 21 (Bayer der Maria Theresia).  
21.15: Bekanntgabe u. Programmänderungen, Wetterbericht etc.  
22.35-23.30: Tanzmusik.

### Freitag, 16. Oktober

12.35: Unterhaltungsmusik auf der Diskette-Orgel.  
13.30: Mitternachts-Schallplattenkonzert.  
14.30: Stunden der Jugend.  
15.00: Spanischer Sprachunterricht.  
15.30: Stunden der Jugend.  
16.30: Volkstümlicher Bruder-Preis über den Briefverkehrsangelegenheit.  
17.05: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.  
18.30: Zeitangabe.  
18.40: Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.  
19.05: Vortrag: Das unruhige Indien.  
19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.  
19.45: Deutsche Dummheiten.  
20.15: Christlich-Deutscher Konzert des Philharmonischen Orchesters.  
21.15: H. 21 (Bayer der Maria Theresia).  
21.15: Bekanntgabe u. Programmänderungen, Wetterbericht etc.  
22.35-23.30: Tanzmusik.

Sämtliche Neuheiten der Firmen

## Telefunken - Siemens

## AEG - Staßfurt - Saba

finden Sie im Radio-Spezialgeschäft

## ING. J. RICHTER

Lammstr. 12a gegenüber Kaffee Bauer

### RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER Karlsruhe

Markgrafenstr. 51 b. Rondellplatz

Neue hochwertige 3 Röhren-Empfänger  
4 Röhren-Empfänger  
1. Anspruchsvolle: Blaupunkt W 400 und andere

Telefunken 230 / Siemens S 35 / Saba S 31  
Besuchen Sie meine Dauer-Ausstellung. Lassen Sie sich die Apparate in Ihrer Wohnung unverbindl. vorführen!

# INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

## Notverordnung über die Wertberechnung von Feingoldhypotheken.

Berlin, 10. Oktober. (Funkdruck.) Die neue Notverordnung bringt veröffentlicht am Samstag eine neue Notverordnung des Reichspräsidenten zur Änderung der Wertberechnung von Feingoldhypotheken und sonstigen Pfandbriefen, die auf Feingold (Goldmark) lauten. Die Verordnung dient der Festlegung der Wertberechnung auf die Höhe der englischen Währung vom Goldstandard bereits bestehender Pfandbriefe. Die wesentlichen Bestimmungen sind folgende:

Soll die Höhe einer zu zahlenden Geldsumme durch den amtlich festgestellten Preis einer bestimmten Menge von Feingold bestimmt werden oder die Umrechnung in die deutsche Währung nach dem Mittelkurs der Berliner Börse erfolgen, so ist bei Berechnung der zu zahlenden Geldsumme ein und derselbe Tag für den Londoner Goldpreis und für den Kurs der englischen Währung zugrunde zu legen. Kommen verschiedene Tage in Betracht, so ist jeweils der dem Fälligkeitstermin näher liegende Tag maßgebend. Findet eine amtliche Berliner Börsennotierung für die englische Währung nicht statt, so gelten die im Reichsanzeiger veröffentlichten Kurse. Im Falle der Anwendung der Notverordnung auf Grund des deutsch-polnischen Liquidations-Abkommens vom 14. Juli 1920 entsprechend ab. Danach erfolgt die Umrechnung in die deutsche Währung nach dem Mittelkurs der zuletzt vor diesem Tage an der Berliner Börse erfolgten amtlichen Notierung, bezw. es gelten die im Reichsanzeiger veröffentlichten Kurse. Die Reichsregierung wird ermächtigt, die zur Durchführung dieser Verordnung erforderliche Rechtsverordnung und allgemeinen Verwaltungsvorschriften zu erlassen. Sie kann Maßnahmen zulassen und Vorschriften erlassen, die im Interesse der Durchführung dieser Verordnung im Sinne des 21. September 1931 in Kraft. Rechtskräftige gerichtliche Entscheidungen aus der Zeit vor Verkündung der Verordnung bleiben unberührt.

## Ruhrkohle.

### Verluste infolge der Pfundbaufe.

Essen, 10. Oktober. Für den Monat September wird die Umlage beim Rheinisch-Westfälischen Kohlenpakt einschließlich Geschäftskosten des Endverbrauchs mit 3,63 Rm. gegen 3,04 Rm. im Vormonat die Umlage um 19,4 Prozent erhöht. Unter Berücksichtigung des umsatzfreien Teiles der Verbrauchsbeteiligung stellt sich die Umlage je Tonne Absatz auf Verbrauchsbeteiligung auf 1,97 Rm. gegen 1,45 Rm. im Vormonat. Das große Ausmaß der Steigerung ist, wie das Endverbraucher erklärt, auf die infolge der Pfundumwertung eingetretenen Verluste zurückzuführen. Auf Grund der gestiegenen Umlage und der bestehenden Verkaufsmöglichkeiten ist mit einer weiteren Steigerung der Umlage zu rechnen. Allein aus den laufenden langfristigen Exportablässen ergibt sich für den Ruhrkohlenbezirk ein Ausfall von jährlich 20-25 Millionen Rm. Hinzu kommen die Verluste aus neuen Geschäften in dem betroffenen Gebiet, das unter dem schweren Druck der Pfundbaufe steht. Wenn diese Einbußen bereits jetzt zu Verlusten geführt haben, so ergibt sich, daß die durch die Rohrentwertung eingetretene Entlastung allein durch den Erlösüberschuss infolge der Pfundbaufe auszugleichen wird.

## Londoner Goldpreis.

laut Bekanntmachung des Reichsbankdirektoriums beträgt der Londoner Goldpreis vom 10. Oktober ab für ein Gramm Feingold 41,2815 Pence.

## B. 3. 3.

### Vor der Verwaltungsratsitzung.

Basel, 10. Okt. Der Gouverneur der Renner'scher Federal Reservebank, B. 3. 3., ist am Freitag in Basel eingetroffen, um sich mit der Leitung der B. 3. 3. und dem im Laufe des Samstag und Sonntag hier eintreffenden Notenbankpräsidenten über die finanzielle Weltlage und die Maßnahmen zur Erleichterung der Krise zu besprechen. Die gemeinsamen Vorberhandlungen der Notenbankpräsidenten zur Verwaltungsratsitzung der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, die am Montag stattfinden, sind wie üblich am Sonntag nachmittag angesetzt. Die Leiter der Zentralbanken werden diesmal vollständig erscheinen. Sie werden anschließend der verschiedenen zur Währungsfrage internationalen erörterten Vorschläge prinzipielle Stellung nehmen müssen. Montags Normen befindet sich bereits zu diesbezüglichen Besprechungen in Basel. In Zusammenhang mit der Währungsfrage steht auch die Frage der starken Ansammlung von Gold in Frankreich, in der Schweiz und die ungleiche Goldverteilung überhaupt. Auch die Frage der Auswirkung der Devisennotierungen dürfte zur Sprache kommen. Die Diskont- und Kreditfrage ist das zweitmäßigste Problem. Im vorangehenden Monat sind bei der B. 3. 3. seitens der Zentralbanken 382 Millionen Schweizer Franken Entlastungen zurückgezogen worden. Gleichzeitige können Gerüchte nichtüberänder über Kreditverlängerung vor.

## Großhandelsindex.

Die vom Statistischen Reichsamt für den 7. Oktober berechnete Maßzahl der Großhandelspreise ist mit 107,3 gegenüber der Vorwoche um 0,3 v. H. gestiegen.

## Metalpreisindex.

Die Preisindexziffer der Metallwirtschaft, Metallwirtschaft, Metalltechnik, stellte sich am 7. Oktober 1931 auf 60,1 gegen 60,5 am 30. September 1931 (Durchschnitt 1909/12 = 100). Hier also um 0,7 Prozent. Für die einzelnen Metalle wurden nach dem Preisstand vom 7. Oktober 1931 folgende Einzelindexziffern errechnet: Kupfer 51,9 (am 30. September 1931: 52,2), Blei 70,3 (71,9), Zink 49,6 (44,7), Zinn 59,1 (57,5), Aluminium 118,1 (118,1), Nickel 107,7 (107,7), Antimon 70,3 (70,3).

## Wieder Kombinationen um A.G. und Siemens

Im Freiverkehr behauptet - Geld knapp. Berlin, 10. Oktober. (Eigenbericht.) Im außerordentlichen Telefonverkehr zeigte sich heute weiteres Interesse für General Electric, das auf die Kombinationen anlässlich der Reise des Herrn Friedrich von Siemens nach Amerika zurückgeführt wird. Die Gerüchte über ein Zusammengehen von A.G. und Siemens sind nicht neu und von Zeit zu Zeit immer wieder aufgelaucht. Es mag sein, daß die General Electric seitens der A.G. Beteiligung an der A.G. und spätere Übernahmen der Siemensanteile in ähnlicher Linie Erwägungen angestellt hat. Obwohl die Reise des Herrn v. Siemens nur im Zusammenhang mit dem Vortrag an der Columbia-Universität stehen soll, erhalten sich die Gerüchte über bevorstehende Besprechungen mit der

General Electric. Trotzdem sollen positive Merkmale für eine derartige Aktienaktion zumal, abgesehen von den Dementis der beiden deutschen Gesellschaften, die amerikanische Wirtschaftskrise der General Electric kaum gekannt würde, ein derartiges Projekt zu patronisieren. Auch die übrigen Kurse lagen nach dem Zustandekommen des neuen Brünings-Kabinetts etwas freundlicher, wenn man auch bezüglich der weiteren Entwicklung der innerpolitischen Lage noch Reserve läßt. Am Bankaktienmarkt trat die Version von einem Perfektwerden der Danabanktransaktion, die nach ungenügenden Informationen im Augenblick jedoch noch nicht ausreift, weiterhin an.

Der Geldmarkt lag weiter eng. Tagesgeld erforderte 9-11 Prozent und bleibt damit noch über den offiziellen Diskont- und Lombardkursen. Ein gewisses Mißbehagen hat die Pariser Diskontkurbewegung ausgelöst, da sie nicht gerade zu einer Förderung der internationalen Notenbankensammlungen führt. Immerhin dürfte sie mehr ein Ausfluß der nunmehr auch auf Frankreich überziehenden Beunruhigung sein.

## Notverordnung - und was weiter?

Von

Dr. Cremer, W. d. R.

Der sachliche Inhalt der Notverordnung vom 6. Oktober ist durch die Presse in seinen wesentlichen Teilen bekannt geworden. Es handelt sich um die wesentlichen um die Regelung von vielen, allerdings zum Teil hochbedeutenden Einzelfragen, während entgegen den Erwartungen, mit denen man im Frühjahr die der Reichsregierung gewährte halbjährige Handlungsfreiheit ansah, die Herausstellung eines umfassenden wirtschaftlichen Sanierungsprogramms wiederum der Zukunft vorbehalten bleibt. Gewiß ist der Reichsregierung zuzugeden, daß während des Sommers und neuerdings in den letzten Wochen Ereignisse von umwälzender Bedeutung eingetreten sind, nach denen sich jede in die Zukunft greifende Planung neu orientieren mußte, so daß die aufgenommenen Arbeiten gewissermaßen von neuem begonnen werden mußten. Aber auf der anderen Seite sprechen die immer tiefer greifenden Erscheinungen des wirtschaftlichen Verfalls eine so eindringliche Sprache, daß man die Dinge keinesfalls treiben lassen kann, sondern zur Überwindung der Not rechtzeitig zu Entschlüssen und Maßnahmen von allgemeiner Bedeutung kommen muß.

Die Erschütterung des deutschen Kredits, die nicht erst von seiner Zerschlagung entfernt ist, trat im Juli 1931 ein. Sie wurde im September durch die Aufhebung des englischen Goldstandards mit einer Erschütterung der deutschen Ausfuhrmöglichkeiten gepaart. In die Kreditkrise nur notwendig aufgefunden und in ihren Auswirkungen durch das Stillhaltungsabkommen bis in den zweiten Teil des Winters verlagert, so ist hinsichtlich der Pfundkrise und ihrer Auswirkung auf Deutschland überhaupt noch kein Anfang einer Gegenwirkung zu entdecken, obwohl man ohne Pessimismus in Rechnung stellen muß, daß bei einer längeren Dauer der Pfundkrise, während der England auf seinem Binnenmarkt das bisherige Preis- und Lohnniveau festhalten vermag, die englische Arbeitslosigkeit in der Höhe von etwa einer Million Köpfe auf die deutsche Wirtschaft abgelenkt wird, so daß wir in der zweiten Hälfte des Winters entsprechende Rückwirkungen auf den deutschen Arbeitsmarkt, die Kosten der deutschen Arbeitslosenfürsorge und die Entwicklung der deutschen öffentlichen Finanzen zu erwarten haben.

Das bedeutet aber nicht nur eine weitere Verschlechterung des Standes der öffentlichen Finanzen um mindestens 500 Millionen zusätzlich zu den bereits hervorgetretenen Verschlechterungen, sondern es zwingt auch zu einer Beschleunigung aller Maßnahmen, durch die Deutschland die Auswirkungen der Pfundkrise von seinem eigenen Markt abwenden und hinsichtlich seiner Ausfuhr neutralisieren kann. Man wird nicht mehr hoffen dürfen, den Gesamtbetrag der möglichen öffentlichen Einnahmen für die zweite Hälfte des Haushaltsjahres durch Finanzprognose irgend welcher neuer Steuerquellen heben zu können, jedoch Maßnahmen mit größter Beschleunigung vorbereiten müssen, um die mit Sicherheit zu erwartenden neuen Vöcher im öffentlichen Haushalt zu verstopfen. Die Meinung, daß man diese in der Erweiterung der zuständigen Stellen befindlichen Pläne bis zum 1. April 1932 verziehen könnte, ist nicht zu vertreten. Es bedeutet vielmehr bereits eine gefährliche Aufspaltung der Lage, daß sie nicht schon am 1. Oktober verwirklicht worden sind.

Die Zeitpunkte, in welcher die deutsch-österreichische Polunion zur Debatte stand, hätte man zu einer schleunigen Anpassung des deutschen Verfassungsurteils an das überreichliche unter gleichzeitiger harter Entlastung von besonders drückenden und immer unerträglicher werdenden Steuern verwenden können, und würde damit wenigstens psychologisch zur Wiederherstellung des Vertrauens beigetragen haben. Die wachsende Schwäche der Reichsbank, deren schmal gewordene Deckungsmittel den Bedarf der deutschen Wirtschaft an Zahlungsmitteln kaum noch zu decken vermögen, hätte schon seit Monaten zu einer entsprechenden Ausweitung des Umlaufs an Silberseidemünzen Veranlassung geben sollen, wozu geeignete Wege gezeigt worden sind, die die Währung nicht erschüttern, vielmehr innerlich kräftigen. Jedenfalls stehen in diesen beiden Richtungen Reserven für die öffentliche Finanzverwaltung, deren rechtzeitige Finanzprognose den Staat sicherstellen kann. Statt der immer wieder empfohlenen Steuerentlastung, die man gewillt schien,

wenigstens auf dem Gebiet der Hauszinssteuer zu verwirklichen, bringt die Notverordnung lediglich vom 1. April 1932 ab eine Senkung dieser Steuer um 20 Prozent, wodurch praktisch nichts an der Lage des Grundeigentümers bzw. des Mieters geändert wird, obwohl mit einer sofortigen härteren Senkung eine Verringerung der Arbeitslosigkeit hätte erzielt werden können, die gerade jetzt von besonderer Bedeutung wäre.

Die Wiederherstellung des Vertrauens in der Wirtschaft ist aber für die Staatsfinanzen heute noch bedeutsamer, als irgend eine rein finanzpolitische Maßregel es sein kann. Und hier fließt eben die Pflücke in der Notverordnung, durch die neue Ströme des Mißbehagens und der Verzweiflung in das Volk fluten, welche auch politisch zur unmittelbaren Gefahr für die Staatsführung werden. Wenn man die Notwendigkeit einer erheblichen Selbstkürzung etwa auf den Stand des Jahres 1926 einmal anerkannt hat, dann kann man um die zu diesem Zweck erforderlichen Maßnahmen heute nicht mehr ängstlich herumgehen, sondern man muß sie planförmig und den Kampf für sie führen, und zwar mit allen Kräften des Willens und der Propaganda. Dabei soll keineswegs verkannt werden, daß auf einer Reihe von Teilgebieten zweckmäßige Maßnahmen durch die Notverordnung festgelegt werden, die vor allem auch der Gesundung des Kredits und des Kapitalmarktes zu dienen vermögen. Es soll auch gerne anerkannt werden, daß der Spar- und Einchränkungsplan hinsichtlich aller Ausgaben der öffentlichen Hand in Reich, Ländern, Selbstverwaltungskörpern und sozialen Organisationen mit einer Energie zum Ausdruck kommt, die man seit Jahr und Tag hätte anwenden sollen, um eine so kritische Lage wie die jetzige gar nicht erst aufkommen zu lassen. Was heute den vorstehenden Rechnern, aus deren Händen die Notverordnung hervorging, möglich und daher notwendig erscheint, war nicht weniger seit Jahr und Tag möglich, als man die eingehenden und ohne politische Nebenabsichten vorgelegten Sparforderungen der Deutschen Volkspartei zurückwies und auf die lange Bank schob. Vor Jahr und Tag wäre mit weniger rigorosen Mitteln ein größerer Erfolg zu erzielen gewesen als heute.

In manchen Einzelheiten erfahren diese Maßnahmen einen wohlverdienenden lebhaften Widerspruch, zumal da, wo sie aus dem Zusammenhang gerissen erscheinen, anstatt daß man sie in einem organischen Gesamtplan eingegliedert hätte. Wer z. B. übermäßig hohe Dienstvergütungen, die auf öffentlichen Besoldungsordnungen oder auf rechtsgültigen Privatdienstverträgen beruhen, einseitig herabsetzt, kann sich nicht wundern, wenn die Unabhängigkeit der Tarifverträge zu solchen Maßnahmen in eine Parallele gestellt wird, und wenn die Frage aufgeworfen wird, warum hier zweierlei Maß bestehen soll. Wer den Druck auf Gehälter, Löhne, Pensionen und ähnliche Besalge verstärkt, kann einem entsprechenden Druck auf das Preisniveau nicht aus dem Wege gehen und muß die Ventile auf dem Gebiet der Preisbildung soweit öffnen, daß der innere Zusammenhang der Maßnahmen auf beiden Gebieten auch dem einfachen Staatsbürger erkennbar wird.

Der sachlich unvollständige Charakter der Notverordnung ist nicht geeignet, altes Vertrauen neu zu beleben und neues Vertrauen zu erwerben, und daher ist es schwer verständlich, daß man selbst mit dem Erlaß dieses Teilwertes bis wenige Tage vor dem Zusammentritt des Reichstages gewartet hat, anstatt durch Entlastung einer härteren Initiative das Volk und den Reichstag unter dem Eindruck zu stellen, daß neben dem letzten Einlaß von Intelligenz und gutem Willen nun auch ein letzter Einlaß von Energie und Zielstrebigkeit treten soll, um so viel verlorene Zeit und Mühe der letzten anderthalb Jahre auszugleichen. Wir sind heute so weit, daß rückwärts keine Tatkraft zur Weiterführung der deutschen Not noch wichtiger erscheinen muß, als rechtliche Nichtigkeit der Entschlüsse und Maßnahmen, für die ohnedies ehrliderweise auch der klügste Staatsmann und Wirtschaftskennner schon deshalb nicht garantieren kann, weil ein großer Teil des Geldes und Werdens nicht so sehr von Deutschland selbst als davon abhängt, was die übrigen großen Faktoren des wirtschaftlichen und politischen Lebens der Völker wollen und tun.

## Lösung der Hopfenzollbindung

Durch einen Notenwechsel vom 3. Oktober mit belgischer Regierung ist die Bindung des deutschen Hopfenzolls gelöst worden. Durch Verordnung Reichsregierung wird das Ergebnis des Notenwechsels vom 12. Oktober 1931 ab vorläufig angewendet. Damit tritt der autonome Hopfenzoll 150 Rm. in Kraft.

Deutschland hat in diesem Notenwechsel auf die im Jahre 1925 zugestandene Bindung des belgischen Hopfenzolls verzichtet. Eine Änderung des Zollens gegenüber Deutschland tritt damit nicht weit Belgien seinen Hopfenzoll nach gegen Frankreich und der Belgische Hopfenzoll gegen Deutschland auf Grund der Belgischen Zollbindung spruch auf diesen Vertragsfuß ab.

Bis zum Inkrafttreten eines erhöhten belgischen Hopfenzolls wird die deutsche Regierung keine Verhandlungen gegen ein etwa von Belgien einseitig des Zollens herbeiführen. Sollte Belgien zu solchen Einseitigkeiten kommen, so wird es Einfuhr deutschen Hopfens in Höhe der nach gültiger Statistik errechneten Durchschnittseinfuhr Jahre 1925-1930 zulassen.

Damit ist wieder ein Wunsch des deutschen Hopfenzüchters erfüllt. Da sich daraus schon in diesem Jahr bessere Preise für den deutschen Hopfen ergeben werden, hängt davon ab, ob die Hopfenzüchter sich Angebot der langjahren Nachfrage anpassen können die durch die Geldverhältnisse bedingt ist.

## Berliner Produktenbörse.

Berlin, 10. Oktober. (Eigenbericht.) Weidert tritt die Zurückhaltung wegen der innerpolitischen Lage heute schon in Erscheinung. Das Angebot in allen Artikeln der Berliner Getreidebörse geht ohne daß sich allerdings die Fortbewegungen erhöhen. Trotzdem blieb der Umlauf anfangs wenig lebhaft, da die Gebote an die letzten Kurse nur noch geringfügig überboten wurden. Die Käufer disponieren vorwiegend die Feinsten und die besten Sorten des Weizens mit erheblichem Mindern der Kontraktgröße. Dies blieb ruhig und in der Preislage nicht verändert. Die Deutsche Getreide-Handels-Gesellschaft in Wienerte wieder in möglichem Umfang. Demers weiterverleihen lagen am Rhein überaus hohe Preise, die verhältnismäßig billigeren Kurs vor, ohne aber von Abkäufern zu hören war. Im Weizenhandel überwiegt weiterhin die Nachfrage nach Futtermitteln. Die Futtermittel zu Spottpreisen unterzubringen. Daher ist das Angebot in nicht übermäßig groß, aber auch Frage zurückhaltend. Gerinnere Sorten neben den Weizen und Roggenmehlmarkt scheint keine Lebhaftigkeit. Der Weizenmarkt in der Getreidebörse einer Brotpreises macht im Augenblick nur zurhaltung.

Berlin, 10. Oktober. (Funkdruck.) Amtliche Notierungen (für Getreide und Mehl): Weizen 1000 Rilo, je 100 Rilo ab Station: Weizen 1. Markt, (75-78 Rm.) 211-214, märk. Futterweizen (75-78 Rm.) 190-193, märk. Sommerweizen (75-78 Rm.) 214-217, Oktober 225,50-227, Dea. 220-225, rubin. 1. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 2. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 3. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 4. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 5. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 6. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 7. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 8. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 9. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 10. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 11. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 12. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 13. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 14. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 15. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 16. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 17. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 18. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 19. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 20. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 21. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 22. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 23. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 24. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 25. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 26. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 27. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 28. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 29. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 30. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 31. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 32. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 33. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 34. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 35. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 36. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 37. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 38. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 39. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 40. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 41. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 42. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 43. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 44. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 45. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 46. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 47. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 48. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 49. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 50. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 51. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 52. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 53. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 54. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 55. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 56. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 57. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 58. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 59. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 60. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 61. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 62. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 63. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 64. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 65. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 66. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 67. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 68. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 69. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 70. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 71. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 72. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 73. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 74. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 75. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 76. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 77. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 78. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 79. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 80. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 81. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 82. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 83. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 84. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 85. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 86. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 87. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 88. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 89. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 90. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 91. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 92. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 93. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 94. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 95. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 96. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 97. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 98. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 99. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 100. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 101. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 102. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 103. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 104. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 105. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 106. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 107. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 108. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 109. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 110. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 111. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 112. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 113. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 114. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 115. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 116. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 117. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 118. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 119. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 120. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 121. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 122. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 123. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 124. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 125. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 126. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 127. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 128. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 129. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 130. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 131. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 132. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 133. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 134. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 135. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 136. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 137. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 138. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 139. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 140. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 141. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 142. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 143. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 144. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 145. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 146. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 147. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 148. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 149. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 150. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 151. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 152. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 153. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 154. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 155. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 156. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 157. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 158. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 159. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 160. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 161. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 162. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 163. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 164. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 165. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 166. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 167. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 168. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 169. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 170. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 171. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 172. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 173. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 174. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 175. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 176. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 177. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 178. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 179. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 180. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 181. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 182. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 183. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 184. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 185. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 186. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 187. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 188. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 189. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 190. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 191. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 192. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 193. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 194. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 195. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 196. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 197. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 198. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 199. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 200. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 201. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 202. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 203. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 204. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 205. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 206. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 207. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 208. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 209. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 210. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 211. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 212. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 213. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 214. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 215. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 216. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 217. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 218. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 219. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 220. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 221. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 222. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 223. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 224. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 225. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 226. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 227. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 228. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 229. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 230. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 231. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 232. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 233. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 234. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 235. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 236. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 237. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 238. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 239. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 240. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 241. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 242. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 243. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 244. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 245. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 246. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 247. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 248. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 249. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 250. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 251. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 252. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 253. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 254. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 255. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 256. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 257. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 258. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 259. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 260. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 261. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 262. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 263. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 264. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 265. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 266. Markt, (73-78 Rm.) 195-198, 267. Markt, (73-78 Rm.)



Spannerichs ermoegte aus seinem Schloß, in welchem ihn der... durch die herrliche Wirtin.

Da kam eine Frau. An der Grenze Spannerichs war ein... Spannerichs freude seinen Kopf in die... aber er sah niemanden.

Das ging nicht mit rechten Dingen zu. Die Herrin sah vor einem Kasten, der etwas größer war als... Spannerichs sah die Herrin an.

„Kannst du das nicht sehen?“, sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

„Denn von dir?“ sagte die Herrin. „Das ist...“ Die Herrin sah die Herrin an.

(Fortsetzung folgt.)







